



Gleisüberfahrt in Schmöckwitz ermöglichen

Die Gleisüberfahrt mit der Zuwegung zu den Grundstücken der Wassersportvereine „Verein Schmöckwitzer Wassersportler e. V.“ und „Freie Vereinigung der Tourensegler Grünau 1898 e. V.“ sowie des „Bootshauses Adlerhorst“ ist sinnvoll, wichtig und muss unbedingt erhalten bleiben. In den beiden Vereinen sind derzeit ca. 370 Wassersportler organisiert. Davon haben etliche Mitglieder eine Durchfahrtsgenehmigung der Berliner Forsten für die einzige Zufahrt zu den Vereinsgrundstücken. Viele Mitglieder kommen aus Richtung Grünau und nutzen die Gleisüberfahrt, um zu den Vereinen zu gelangen. Ohne diese Überfahrt müssten alle Anlieger hinter der Straßenbahnhaltestelle Zum Seeblick wenden, um dann zum Verein zurückzufahren. Hinzu kommen jährlich mindestens sechs Regatten mit jeweils ca. 30 bis 80 Booten. Für diese Sportveranstaltungen sind geeignete und schnelle Zuwegungen für die Rettungsdienste

(Sanitäter/Feuerwehr) unbedingt erforderlich. Natürlich nutzen auch Versorgungsfahrzeuge der Berliner Müllabfuhr sowie Lieferanten, Post usw. die Gleisüberfahrt, um zu den Vereinen zu gelangen. In unserem dringlich eingebrachten Antrag, der von den Fraktionen von SPD und Linken mitgezeichnet wurde, wird dem Bezirksamt empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass die Gleisüberfahrt auf dem Adlergestell zwischen Vetschauer Allee und der Straße Zum Seeblick in Höhe des ehemaligen Reifenwerkes und des Forstweges „Jagen 37“ wiederhergestellt wird. Die Bezirksverordneten kannten die Dringlichkeit des Antrags an und beschlossen ihn auch direkt in der BVV-Sitzung im Dezember 2020. Nun ist das Bezirksamt am Zug und muss mit der BVG über die erneute Errichtung einer Gleisüberfahrt verhandeln.

von Wolfgang Knack,
Fraktionsvorsitzender



Linksabbiegen wird bald wieder möglich sein

Staus hat Köpenick ohne Ende - dieser hier könnte rasch „entstaut“ werden: Weil auch nach Beendigung der Gleisbeträuben der Straßenbahn die Rechte der beiden Spuren, die von der Friedrichshager Straße in die Bahnhofstraße einmünden, für

den Linksabbiegeverkehr gesperrt bleibt, führt das immer wieder zu langen Schlangen auf der Abbiegespur. Diese Verkehrsführung ist auch insofern unverständlich, da die Bahnhofstraße in Richtung Lindenstraße zweispurig verläuft und stets nur wenige Kraftfahr-

zeuge aus der Friedrichshager Straße nach rechts abbiegen. Unser Antrag, dem die Links-Fraktion beigetreten ist, wurde zur weiteren Behandlung in den Ausschuss für Tiefbau und Ordnungsangelegenheiten überwiesen und im November in der BVV mehrheitlich

beschlossen. Nun ist das Bezirksamt am Zug, diesen Wunsch der Bezirksverordneten umzusetzen.

von Ralph Korbis

UNSER ANTRAG:
Unnötige Staus vermeiden –
Linksabbiegen endlich wieder ermöglichen!

CDU FRAKTION
TREPTOW-KÖPENICK

Mehr Parkplätze in Alt-Treptow durch Querparken schaffen

Parkplätze fehlen allerorten, besonders auch im Treptower Norden. Darum soll es zukünftig möglich sein, in der Bouchéstraße zwischen Karl-Kunger- und Harzer Straße quer zu parken. Das geht ja bereits in der Bouchéstraße zwischen Karl-Kunger- und Kieholzstraße und dort ist die Straße genauso breit.

Dieser Antrag ging zur Qualifizierung in den Ausschuss für Tiefbau und Ordnungsangelegenheiten und von dort in die November-BVV, wo er mehrheitlich beschlossen wurde. Nun kann das Bezirksamt prüfen, ob auf diese Weise mehr Parkraum geschaffen werden kann.

von Dustin Hoffmann



Nachtbuslücke in Niederschöneweide und Oberspree schließen

Niederschöneweide und Oberspree werden nicht mit einem Nachtbus angefahren. Für Anwohnerinnen und Anwohner bedeutet das einen nächtlichen Fußweg von bis zu drei Kilometern, also mindestens 30 Minuten, um zum S-Bahnhof Schöneweide zu gelangen. Darum soll mit dem nächsten Fahrplanwechsel der BVG eine Lösung für das fehlende Nachtbusangebot entlang der Schnellerstraße

gefunden werden. Der Antrag, dem die Einzelverordneten der FDP beigetreten sind, ist in den Stadtentwicklungsausschuss überwiesen worden. Von dort wurde er mit einem positiven Votum an die BVV-Sitzung im November weitergeleitet, wo er einstimmig beschlossen wurde. Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten, ob die BVG dem Wunsch der Bezirksverordneten entsprochen hat.

von Sascha Lawrenz



Einen Gang zurückschalten bitte

Am Ende kam alles ganz unspektakulär: Unbemerkt von der Öffentlichkeit wurde, so war es dem Schlussbericht aus dem Bezirksamt zu entnehmen, bereits am 21. September eine Geschwindigkeitsbegrenzung in der Straße „Hinter dem Kurpark“ in Friedrichshagen verkehrsbehördlich angeordnet. Die Begrenzung der Geschwindigkeit in dieser Straße hatte die CDU-Fraktion in ihrem Antrag am 14. November 2019 gefordert, der dann im Mai 2020 beschlossen wurde. Auf der schmalen Straße, die die Dahlwitzer Landstraße mit den Erpetalwiesen verbindet, darf nun

nur noch Tempo 30 gefahren werden. Wir erachten dieses Tempolimit als wichtig, da es sich um eine sehr schmale Straße handelt, die wenig Ausweichmöglichkeiten hat und durch die Kurven unübersichtlich ist. Viele Autofahrer sind trotzdem mit hoher Geschwindigkeit durchgerast, so dass Fahrradfahrer, Fußgänger, Senioren mit Rollatoren oder Jugendlichen auf dem Weg zum Tennisplatz gefährdet waren. Als Initiator des Antrages freue ich mich über das Mehr an Sicherheit im Kiez.

von Ralph Korbus



BVG-Rufbus: Tests auch in Treptow-Köpenick



Video: Inforadio | 13.02.2020 | Sebastian Schöbel | Bild

Der „BerlKönig“ soll auch in den Randlagen unseres Bezirkes fahren: Das hatte die CDU-Fraktion schon im Februar 2019 in einem Antrag gefordert. Durch eine Ankündigung der BVG könnte das (zumindest in einer Pilotstudie) Realität werden.

Mit unserem Antrag „BerlKönig für Treptow-Köpenick ausweiten“ haben wir das Bezirksamt aufgefordert, sich insbesondere bei der BVG dafür einzusetzen, dass das Rufbussystem „BerlKönig“ auch in Randlagen von Treptow-Köpenick zum Einsatz kommt.

Nun kommt Bewegung in die Sache: Nach Informationen der Berliner Morgenpost und des rbb plant die BVG, die Außenbezirke mit ei-

nem Rufbus besser zu erschließen. Ein erstes Konzept wurde erstellt. Danach soll der Rufbus in erster Linie Zubringer sein und in Bereichen mit schlechter ÖPNV-Anbindung Fahrgäste zur Tram, S- oder U-Bahn bringen.

Die BVG will die Ausschreibung noch in diesem Jahr starten, in einer Pilotphase soll der Rufbus auch in Treptow-Köpenick erprobt werden.

Wir finden: Da hat sich das Engagement für unseren Bezirk doch wieder gelohnt - wir werden berichten, wie es weitergeht.

von Sascha Lawrenz

Steganlagenkonzept nicht zum Schaden gemeinnütziger Sportvereine

UNSER ANTRAG:

**Wassersport erhalten –
Steganlagenkonzept aussetzen & überarbeiten!**



Wie wir schon in der letzten Ausgabe dieser Zeitung berichteten, muss die umstrittene „Steganlagenkonzeption für Sportboote im Bezirk Treptow-Köpenick - Ermessensleitende Richtlinie“ dringend überarbeitet werden. Bis das soweit ist, fordern die Fraktionen von SPD und CDU, unter Beitritt der Einzelverordneten der FDP, diese „endlose Geschichte“ auszusetzen. In einer Neufassung sollte dann die priorisierte Stellung gemeinnütziger Sportvereine mit dem Ziel verankert werden, Genehmigungen zum Neubau von Stegan-

lagen nicht zu verweigern und nicht zeitlich zu befristen.

Nach den Beratungen im Ausschuss für Umwelt- und Naturschutz und im Sportausschuss ist die Drucksache mehrheitlich in der November-BVV beschlossen worden. Nun ist das Bezirksamt angehalten, die umstrittene Konzeption zu überarbeiten bzw. zwischenzeitlich auszusetzen. Im Abgeordnetenhaus wird mit Unterstützung des Petitionsausschusses fraktionsübergreifend an einer gesetzlichen Lösung gearbeitet.

von Ralph Korbus

Druckgasregelanlage in Müggelheim muss verlegt werden

Ein großes Ärgernis für die Menschen in Müggelheim war die alles andere als schön zu nennende neue Gasdruckregelanlage mitten auf dem denkmalgeschützten Dorfanger. Die berechtigten Proteste der Anwohnerinnen und Anwohner sowie des Heimatvereins Müggelheim kritisierten dabei auch die Nichteinbeziehung der Wohnbevölkerung bei den Planungen für eine neue Gasdruckregelanlage.

Ein Antrag der Fraktionen von SPD und Linken, mit dem Beitritt der CDU-Fraktion und der Einzelverordneten der FDP, konnte leider in der September-BVV wegen Zeitmangel nicht mehr behandelt wer-

den. Aber in der BVV im November wurde er einstimmig beschlossen. Das Bezirksamt ist nun aufgefordert, sich in Abstimmung mit dem Heimatverein Müggelheim bei der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) für die Verlegung der umstrittenen Anlage an einen anderen Ort in Müggelheim einzusetzen.

von Martin Hinz

Kurzzeitparkplätze für Friedhofsbesucher

Im dritten Antrag, der in der November-Sitzung der BVV eingebracht wurde, wird das Bezirksamt ersucht, Kurzzeitparkplätze vor dem Friedhof in Bohnsdorf an der Parchwitzer Straße in Höhe Einmündung Siebweg einzurichten.

Die CDU-Fraktion findet diese Parkplätze unerlässlich, um älteren Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, den Fußweg zum Friedhof zu verkürzen.

von Wolfgang Knack,
Fraktionsvorsitzender



Sie wollten, dass es fließt: Kiezspaziergang im Treptower Norden

Aus der von der CDU-Fraktion durchgeführten Bürgerbefragung zur A100 kam die Anregung zu einem Kiezspaziergang im Treptower Norden. Zehn Frauen und

Männer waren meiner Einladung gefolgt, und wäre das Wetter nicht so schlecht gewesen, hätten sich wohl auch weitere der angemeldeten Nachbarinnen und Nachbarn auf

den Weg gemacht. Auf dem Rundgang zwischen Karl-Kunger-Straße und Straße Am Treptower Park sollte über Ideen und Lösungen für die großen verkehrspolitischen Themen diskutiert werden, die sich in diesem Gebiet ergeben.

In erster Linie ist das große Thema natürlich die große Herausforderung, vor der der Treptower Norden mit Fertigstellung des 16. Bauabschnitts der A100 stehen wird. Und natürlich die Pläne der rot-rot-grünen Landesregierung nach Fertigstellung des Anschlusses A100 die Puschkinallee als nördliche Umfahrung des Treptower Parks in Richtung Innenstadt zu sperren und die bisherige Straßenfläche dem Treptower Park zuzuschlagen. Der dreispurige Verkehr soll dann einzig über die südliche Parkumfahrung, die Straße Am Treptower Park, geführt werden. Das Chaos ist also vorprogrammiert, denn beide Trassen werden auch von drei Buslinien befahren und Parkplätze gibt es bisher nur am südlichen Parkrand auf der ehemaligen Straßenbahntrasse. Über diese und viele andere Probleme bezogen auf den Verkehr kamen die interessierten

Teilnehmer ins Gespräch, mögliche Lösungen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern eingebracht und diskutiert. Es wurden konstruktive Überlegungen angestellt, wie der Treptower Norden aus der Nachbarschaft heraus entwickelt werden kann. Von Verkehrsleitsystemen über Abstellstationen für Mietwagen und Leihrädern, sogenannte Mobilitätshubs, und der Gestaltung von Freiflächen als Hochbeete oder Trimm-Dich-Pfade wurden neue Lösungsansätze für örtliche Probleme vorgeschlagen und diskutiert. Ich betrachte den Kiezspaziergang als Auftakt für einen Nachbarschaftsdialog neuer Art und freue mich über die Impulse, Anregungen und die konstruktive Kritik an bezirklicher Politik, die sich ergeben haben. Aus diesem Grunde wird es nicht der letzte thematische Kiezspaziergang im Treptower Norden gewesen sein. Der nächste Kiezspaziergang mit einer Reihe von Hausaufgaben wird schon vorbereitet.

von Dustin Hoffmann



Keine weiteren Altglas-Iglus im Bezirk geplant

Der Wille der Bezirksverordneten, die unseren Antrag zu mehr Altglascontainern beschlossen haben, war da. Gescheitert ist er nun am Bezirksamt. Das nämlich teilte in seinem Schlussbericht mit, dass die Versorgungssituation mit insgesamt 594 Altglas-Iglus in Treptow-Köpenick „bereits günstig“ sei. 17 weitere Altglascontainer wurden demnach seit 2019 aufgestellt. Die CDU-Fraktion hatte in ihrem Antrag vom Dezember 2019 gefordert, dass sich das Bezirksamt dafür einsetzt, die Anzahl der Altglas-Iglus zu erhöhen, denn in den letzten Jahren wurde die haushaltsnahe Altglasentsorgung schrittweise aufge-

geben. Statt Altglasbehälter in den Hinterhöfen gäbe es jetzt nur noch wenige zentrale Standorte, wo das Altglas gesammelt werde. Für das Bezirksamt jedoch kein Grund, aktuell tätig zu werden. Neben der als „günstig“ erachteten Versorgungssituation wird angeführt, dass die Suche nach Standorten für Altglas-Iglus eine große Herausforderung darstelle. So müsse der Gehweg eine bestimmte Breite aufweisen und es gäbe vermehrt Beschwerden von Bürgern dort, wo neue Behälter aufgestellt wurden.

von Sascha Lawrenz

Wie geht's weiter auf dem Görlitzer Bahndamm?

Über den ehemaligen Görlitzer Bahndamm soll ein Teil der sogenannte „Y-Trasse“, eine Radschnellverbindung von Friedrichshain-Kreuzberg bzw. Neukölln durch den Treptower Norden nach Altglienicke führen. Als CDU-Fraktion unterstützten wir das Projekt, begleiten es aber auch kritisch und haben dazu einige Fragen an das Bezirksamt gestellt. So wollten wir wissen, wie der aktuelle Planungstand ist und was mit der Grünanlage auf dem ehemaligen Görlitzer Bahndamm passieren wird, über den der Fahrradschnellweg führen soll.

Der Antwort des Bezirksamts ist zu entnehmen, dass das beauftragte Planungsbüro im Juni 2020 eine Machbarkeitsstudie zur Y-Trasse vorgelegt hat, die verschiedene Varianten der Trassenführung umfasst. Die vom Bezirk Treptow-Köpenick favorisierte, ist der Verlauf der Trasse über die Kieffholzstraße bis Höhe Lohmühlenstraße. Die Querung des Landwehrkanals erfolgt dabei über den Görlitzer Bahndamm mit der Brücke. Die Grünanlage würde dabei weitgehend bestehen bleiben. Mit einem Baubeginn ist allerdings nicht vor 2022 zu rechnen.

von Dustin Hoffmann

